

beide Mittel anzuwenden; überhaupt scheint es, daß man bey Behandlung der Scropheln aus der Anwendung der Salzausflüssen mehr Nutzen ziehe.

Wenn man den Kropf mit Einreibungen behandelt, so ist es bisweilen gut, die Wirkung der Jodine durch erweichende Bähungen oder Blutigel zu unterstützen, bisweilen wird der Kropf nach den ersten Einreibungen, statt sich zu erweichen, hart, etwas schmerzhaft, doch verschwindet gewöhnlich diese örtliche Reizung nach der Anlegung einiger Blutigel, und die Wirkungen der Jodine zeigen sich alsbald auf sehr entschiedene Weise.

O p i u m - E x t r a c t,

dem das Morphin entzogen ist.

Durch das, im Artikel „Morphin“ beschriebene Verfahren entzieht man dem Opium dieses Alkali nicht gänzlich; es bleibt im Rück-

stand immer noch eine bestimmte Menge davon. Robiquet sprach mit mir darüber, und so wollte ich denn sehen, ob man nicht aus einem als unnütz angesehenen und als solches von den Apothekern zurückgestellten Dinge Nutzen ziehen könnte.

Ich habe an Menschen und an Thieren bemerkt, daß der oben erwähnte Rückstand noch eine gewisse narcotische Kraft hat, die freilich weit geringer als die des gewöhnlichen wässrigen Extracts, aber doch noch ansehnlich genug ist, daß man in der Praxis Nutzen davon haben kann.

Man kann dieses Extract granweise geben; es hat mir geschienen, daß vier Gran in der Wirksamkeit einem Gran vom gewöhnlichen Opium-Extract, und $\frac{1}{4}$ Gran Morphin noch nicht gleich kommen.

Das des Morphins beraubte Opiumextract findet man bey allen Apothekern, die das Morphin selbst bereiten.